

Hoffnung trotz Pandemie



«Ich lebe, und ihr sollt auch leben.»
(Johannesevangelium 14,19)

Sie arbeiten alle sehr sorgfältig, das Pflegepersonal des Altersheims arbeitet nach den aktuellen Covid-Massnahmen. Bis jetzt sind sie gut über die Runden gekommen, doch plötzlich ein paar Covid-Fälle unter den Bewohnern und dem Personal. Wie ein Schreck geht es durch Mark und Bein, das Altersheim wird unter Quarantäne gestellt. Das heimtückische Virus sieht man nicht, und plötzlich ist es da und beschneidet das alltägliche Leben.

Die Pandemie, eine weltweite Infektionskrankheit mit teilweise schweren Krankheitsverläufen,

hat unser Land heimgesucht. Diese Pandemie ist ein treffendes Bild für ein Phänomen, das die Menschheit seit den ersten Tagen ihres Daseins auf dieser Erde lähmt. Im Garten Eden entziehen Adam und Eva Gott das Vertrauen, seither ist die Beziehung zwischen dem Schöpfer und der Menschheit buchstäblich gestört. Das Leben ohne Verbindung zum Schöpfer bezeichnet die Bibel mit dem Begriff «Sünde». Man könnte auch sagen, der Mensch lebt sein Leben «autonom», ohne seinen Schöpfer in sein Lebenskonzept miteinzubeziehen.

Lösung in Sicht?

Seit Corona das Leben lahm legt, geben die Forscher Vollgas, die landesweite Impfstrategie gegen das Virus beginnt. Wird die Impfung die wirksame Antwort gegen Corona sein? Viele setzen ihre Hoffnung darauf.

In den Augen des Schöpfers hat jeder Mensch – weil er Ebenbild Gottes ist – einen Wert. Durch den Vertrauensentzug im Garten Eden hat sich der Mensch von Gott entfremdet – das ist die Sünde schlechthin. Weil er aber seine menschlichen Geschöpfe liebt, wird Gott Mensch und gibt sein Leben für uns Menschen am

Kreuz hin. Aber Jesus bleibt nicht im Tod, sondern er wird zu neuem Leben erweckt. Er sagt: *«Ich lebe, und ihr sollt auch leben.»* (Johannesevangelium 14,19) So überwindet Jesus die Kluft, die Pandemie, die Sünde der Trennung schlechthin, die seit dem Sündenfall den Menschen von Gott trennt. Darüber hinaus ver gibt Ihnen Jesus Tat- und Unterlassungssünden und gibt Ihnen als göttliches Geschenk die Person des Heiligen Geistes.

Das Vorrecht

Vor 2000 Jahren wird Gott Mensch und offenbart sich den

Menschen nicht nur als Schöpfer, sondern als Erlöser. In der Bibel lesen wir dazu: *«Er kam zu seinem Volk, aber sein Volk wollte nichts von ihm wissen. All denen jedoch, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Gottes Kinder zu werden.»* (Johannesevangelium 1,11-12)

Darin besteht das unbeschreibliche Vorrecht, das der Schöpfer Ihnen zuteilwerden lässt. Sei es als junger Mensch oder als gereifte Persönlichkeit, Sie dürfen durch den gekreuzigten und

auferstandenen Gottessohn neu anfangen und am eigenen Leib erfahren, wie der lebendige Gott für Sie da ist, sich um Sie kümmert und Ihnen Hoffnung schenkt, in diesem Leben und über den Tod hinaus.

Lassen Sie sich das Vorrecht, ein Kind Gottes zu werden, nicht entgehen. Legen Sie Ihr Leben in die Hand von Jesus. Denn heute könnt der erste Tag vom Rest Ihres Lebens mit Jesus Christus sein.

Felix Kostezer

Nimm und lies 09/2021

www.christliche-schriften.ch

Erscheint zweimonatlich mit vier Traktaten, Jahresabonnement im laufenden Jahr gratis!



Glaubensfragen?

Kostenlos senden wir Ihnen

- ✓ Neues Testament
- ✓ Broschüre «Jesus unsere einzige Chance»
- ✓ Bibelfernkurs A (Johannes-Evangelium)
- ✓ Bibelfernkurs B (ganze Bibel)
- ✓ Johannesevangelium mit Erklärungen

Wenden Sie sich an die Herausgeber

Schweizerische Traktatmission
Riedmatten 1, CH-5613 Hilfikon/AG
info@christliche-schriften.ch

Druck: Fotorotar AG, Egg
Foto: Unsplash

Gott segne Sie!

Hoffnung trotz Pandemie

Nimm und lies 
Christliche Schriften

